



Geschichte der Burg Naumburg

Im Südwesten der Stadt erhebt sich ein Bergrücken (349,1 m über NN), auf dem einst die Burg Naumburg stand. Sie gab dem Ort ihren Namen, der erstmals 1256 als Stadt bezeichnet wird. Von der Burganlage sind keine hochbaulichen Reste erhalten, doch können Archivalien ihre Geschichte und ihr Aussehen rekonstruieren helfen.

Der Burgname leitet sich von castrum novum (1182 erwähnt) oder castrum Nuwinburg (1187 genannt) ab. Die „Neue Burg“ steht damit in einem zeitlichen Verhältnis zur benachbarten älteren Weidelsburg. Deren erste Gründung geht nach den Keramikfunden ins 7. oder 8. Jahrhundert zurück.



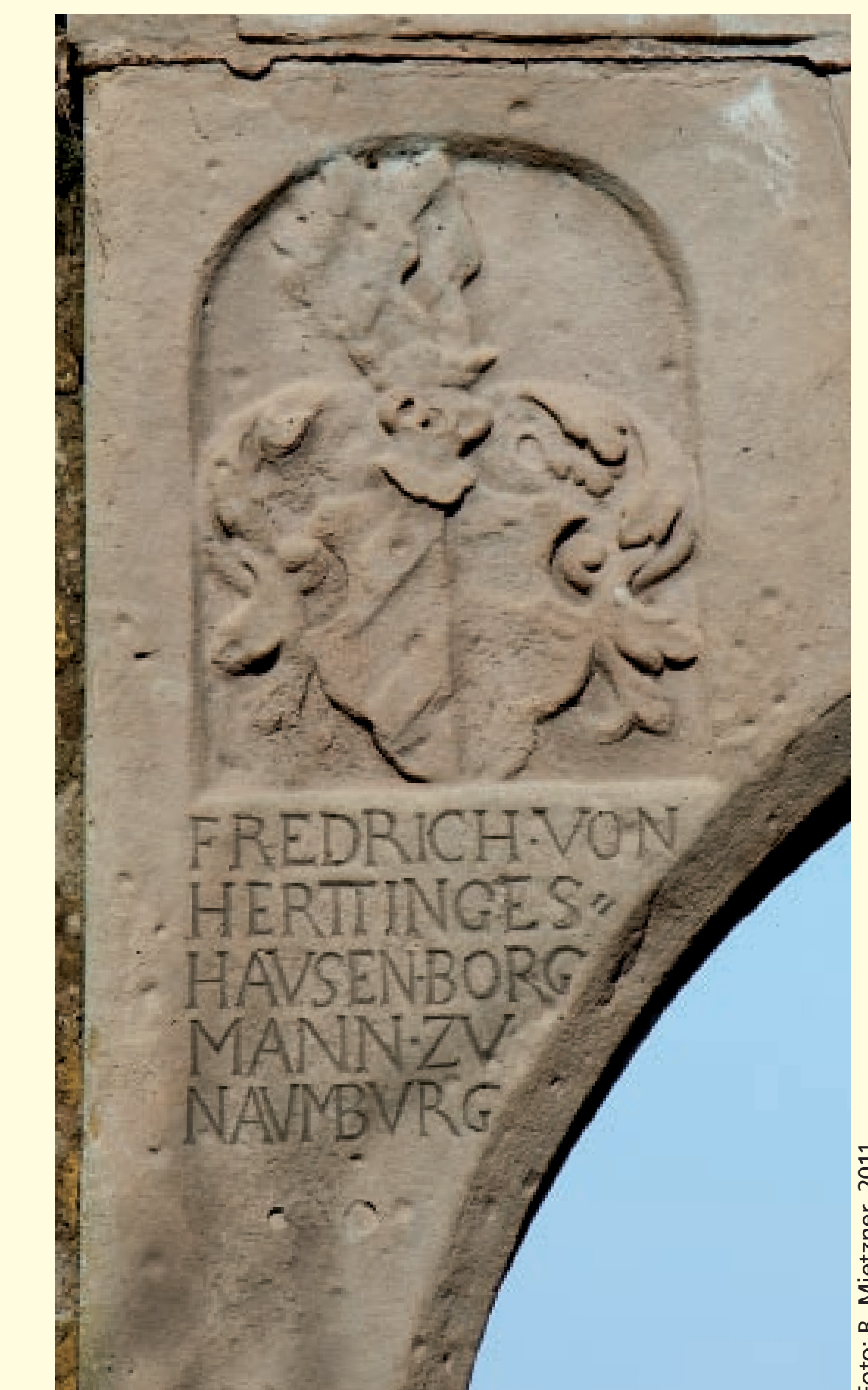
Stadtansicht von Wilhelm Dilich aus dem Jahr 1605; auf der linken Seite ist die Naumburg abgebildet, im Hintergrund ist die Weidelsburg zu sehen.

Man nimmt heute an, dass die Burg in den Jahren vor 1170 errichtet wurde. Ihr Gründer war Graf Poppo I., Sohn des Grafen Robert von Alstadt auf der Weidelsburg. Kurz darauf entstand die Ortschaft Naumburg, die 1207 erstmals erwähnt wird.

Im Jahr 1265 bot ein Nachfahre Burgen und Stadt dem hessischen Landgrafen Heinrich I. zum Kauf an, doch der Handel kam nicht zustande. Im folgenden Jahr erwarb der Erzbischof von Mainz die Hälfte des Besitzes. Zu dieser Zeit war das Erzbistum bestrebt, seinen Machtbereich in Niederhessen durch Burgenerwerb und Stadtgründungen (z. B. Hofgeismar) auszuweiten. Dies suchten die hessischen Landgrafen zu verhindern.

Hinzu kam eine expansive Territorialpolitik der Grafen von Waldeck, die ebenfalls Interesse an der Naumburg hatten. In diesem Spannungsverhältnis wechselten die Besitzverhältnisse in den folgenden Jahrhunderten mehrmals.

Ab 1384 stellte die Familie von Hertingshausen die Amtmänner auf den Burgen Naumburg und Weidelsburg. Sie waren Verwalter für die Besitzungen des Erzbistums Mainz. Durch Einheirat war ab 1412 die Familie von Dalwigk ebenfalls hier ansässig. Beide Familien stifteten gemeinsam viel Unruhe im empfindlichen Machtgefüge. In der Folge kam es zu mehreren Belagerungen der Burgen durch hessische Truppen und Zerstörungen in der Umgebung. Schließlich mussten sie auf die Weidelsburg verzichten und die Naumburg gemeinsam bewohnen.



Wappen des Friedrich von Hertingshausen am Portal des Friedhofs in Naumburg.

Burg und Stadt Naumburg fielen im Dreißigjährigen Krieg (2. Mai 1626) Brand und Zerstörung zum Opfer. Die Burg hatte danach ihre Bedeutung verloren und diente nur noch als Steinbruch für die Stadt.

